

Expertise in Leadership

Die B. Braun-Stiftung stellte ihre Initiative für Ärzte auf der Medica vor



Damit Ärzte in Kliniken Erfolg haben, benötigen sie auch Kompetenzen, die weder an der Hochschule noch im Krankenhaus vermittelt werden. Sie müssen durch Analysefähigkeit potenzielle Prozesse identifizieren, konkrete Prozesse in ihren einzelnen Schritten formulieren und sie dank ihrer persönlichen Führungsstärke schließlich implementieren können. Führung wiederum ist zu einem Gutteil Kommunikation. **Alle drei Stärken, die Analytik, die Führungs- und die Kommunikationskompetenz, sollen letztlich einem Ziel dienen: der Qualität.**

Darum hat die B. Braun-Stiftung die Initiative „Expertise in Leadership – Qualität durch Führung und Prozesse“ ins Leben gerufen. Sie hat namhafte Kuratoren gewonnen – darunter vor allem, aber nicht nur Ärzte –, die gemeinsam ein Konzept entwickelt haben, wie an sechs Seminarwochenenden in diesem Jahr im Berliner Virchow-Haus die „Expertise in Leadership“ vermittelt werden soll.

Vorsitzender des Kuratoriums ist Prof. Dr. Jörg F. Debatin, Ärztlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf. Jeder Kurator ist für die Inhalte seines Seminars selbst verantwortlich. Aber alle Seminare folgen einer Struktur, die Prof. Dr. Norbert Roeder, Vorstandsvorsitzender des Universitätsklinikums Münster, entwickelt hat.

Alle Seminarteilnehmer erhalten mit der erfolgreichen Teilnahme an der Initiative ein Zertifikat der Medizinischen Fakultät Münster und der Uniklinik Münster. Zudem können sie sich an einem Wettbewerb beteiligen, dessen Preisgeld mit 10 000 und 5 000 Euro dotiert ist. Die Initiative wendet sich an Klinikärzte, die solche bleiben

wollen. Die Zahl der Plätze ist auf 25 begrenzt. Auf dem Ärztetag des Verbandes Leitender Krankenhausärzte anlässlich des Krankenhaustages zur Medica in Düsseldorf haben sechs von insgesamt acht Kuratoren die Initiative in einer Podiumsrunde vorgestellt. Kurator Claus Peter Müller von der Grün von der FAZ moderierte die Veranstaltung.

?Herr Professor Ungethüm, Sie sind Vorstandsvorsitzender der B. Braun-Stiftung. Warum hat die Stiftung diese Initiative ins Leben gerufen?

Prof. Dr. mult. Ungethüm: Keine Frage, unsere Ärzte sind kompetent. Aber wir wissen auch, in Führungs- und Prozessstrukturen gibt es Verbesserungspotenzial. Wir sagen als Stiftung nicht, dass dieses oder jenes besser werden müsste, aber wir haben ein offenes Ohr gegenüber diesen Herren hier aus unserem Kuratorium. Mit ihnen gemeinsam haben wir erörtert, was besser werden kann, welche Kompetenz von Ärzten, die im Krankenhaus in Zukunft führen wollen, zu stärken ist. Und das Wissen und die Kompetenz zu stärken, das ist schließlich auch Aufgabe unserer Stiftung.

?Herr Professor Debatin, braucht man eigentlich auch einen MBA, um als Arzt Erfolg zu haben?

Prof. Dr. Debatin: Ich kriege immer etwas Sorge, wenn meine Chefärzte oder Oberärzte sagen, ich mache jetzt den MBA. Denn um ehrlich zu sein, brauchen wir unsere Ärzte nicht, um uns bei der Finanzinterpretation zu helfen, sondern wir brauchen sie, um gute Medizin zu machen. Denn noch mehr als gute Manager brauchen wir gute Ärzte. Dafür einen Beitrag zu leisten, das ist die Aufgabe dieser Initiative.

Mit dem Seminar haben wir ein ideal fokussiertes Programm zusammengestellt mit viel Expertise. Besonders gefällt mir dabei, dass es nicht nur um Zuhören geht. Sondern die Teilnehmer müssen eigene Ideen entwickeln und sich aktiv beteiligen. Es geht nicht darum, den Arzt vom Krankenbett abzuziehen. Wir wollen jenen das Rüstzeug geben, denen die Medizin auch morgen noch Spaß macht, damit sie sie weiterentwickeln und eine bessere Medizin gewährleisten.

Herr Professor Roeder, Sie waren entscheidend daran beteiligt, die Seminarreihe zu entwickeln, ihr eine Struktur zu geben. Was sind denn jetzt die harten Themen und Inhalte der Seminarreihe, um darin die Soft Skills zu entwickeln?

Prof. Dr. Roeder: Wir versuchen, Defizite auszugleichen, die entstanden sind, weil sie vorher in den Qualifikationsmaßnahmen, die Ärzte durchlaufen, eben nicht genügend behandelt wurden. Im Medizinstudium lernt man wenig über Kommunikation, wenig über Wirtschaftlichkeit und wenig über Qualität. Und auch in der Weiterbildung lernt man das nicht. Wenn der, der weiterbildet, der Chefarzt nämlich, diese Kompetenzen auch nicht besitzt, kann er sie natürlich auch nicht weitervermitteln an die sich fortbildenden Ärzte. Und deswegen wollen wir uns im Schwerpunkt um Themen der Kommunikation kümmern. Und das Thema Qualität wird eine große Rolle spielen. Wir müssen natürlich einen Qualitätswettbewerb antreten.

Herr Professor Stöckle, Sie leiten die Unfallchirurgie am Klinikum rechts der Isar. Was, denken Sie, wird einer Ihrer Ärzte, wenn er an der Initiative teilnehmen sollte, nachher besser machen?

Prof. Dr. Stöckle: Es ist der übergreifende Charakter, der die Qualität dieser Initiative ausmacht. Die Absolventen werden besser werden, nicht nur in der Strukturierung von Prozessen, sondern auch in Personalführung und Kommunikation. In der Tat hat sich mein Leitender Oberarzt bereits beworben, und das, obwohl er nächstes Jahr zwei Monate Elternzeit nehmen möchte. Aber das ist genau die Situation, in der wir stehen. Wir wollen und müssen unsere Mitarbeiter weiterqualifizieren, und wir müssen auf den deutlich erhöhten Anspruch der Mitarbeiter eingehen. Deshalb empfehle ich diese Initiative in meinem Haus, aber ich kann sie auch allen anderen als Zusatzqualifikation empfehlen.

Am Ende gibt es nicht nur ein Zertifikat, sondern die Initiative mündet auch in einem Wettbewerb. Was ist das für ein Wettbewerb?

Uta Meurer: Dieser Wettbewerb soll einen weiteren Anreiz bieten, sich an der Initiative der B. Braun-Stiftung zu beteiligen. Es ist ein Wettbewerb, in dem es um vorhandene, gelebte Praxisbeispiele geht, die sich bewährt haben und die zeigen, wie durch Führung und gute Prozesse die Qualität gesteigert werden kann. Ziel ist es, auch hier von den Erfolgreichen zu lernen.

Die Seminarreihe richtet sich an Klinikärzte mit Facharztstandard. Die Bewerber sollten Klinikärzte bleiben wollen, Interesse an Themen haben, die über das rein Medizinische hinausgehen und Führungspotenzial besitzen. Neben einer schriftlichen Bewerbung benötigen wir eine Empfehlung des derzeitigen Arbeitgebers.

Meu

Seminarreihe		Seminarort: Langenbeck-Virchow-Haus, Berlin
1.	Freitagmittag/Samstagvor- und -nachmittag 15. und 16. April 2011	Leitung: Prof. Dr. Jörg F. Debatin und weitere Referenten Erfolgsfaktor: Wirtschaftlichkeit durch Innovation
2.	Freitagmittag/Samstagvor- und -nachmittag 20. und 21. Mai 2011	Leitung: Prof. Dr. Oliver Schnell und weitere Referenten Erfolgsfaktor: Personalführung und Change Management
3.	Freitagmittag/Samstagvor- und -nachmittag 17. und 18. Juni 2011	Leitung: Prof. Dr. Ulrich Stöckle und weitere Referenten Erfolgsfaktor: Prozessoptimierung
4.	Freitagmittag/Samstagvor- und -nachmittag 16. und 17. September 2011	Leitung: Prof. Dr. Norbert Roeder und weitere Referenten Erfolgsfaktor: Kommunikation
5.	Freitagmittag/Samstagvor- und -nachmittag 21. und 22. Oktober 2011	Leitung: Dr. Christof Veit und weitere Referenten Erfolgsfaktor: Qualität
6.	Freitagmittag/Samstagvor- und -nachmittag 18. und 19. November 2011	Prüfung und feierliche Abschlussveranstaltung mit der Übergabe des Zertifikats EXPERTISE IN LEADERSHIP und die Preisverleihung des Stiftungspreises.
 		<p>Bewerbungsschluss ist der 1. März 2011. Die Teilnahme ist kostenfrei.</p>
Der Antrag auf Anerkennung einer Fortbildungsveranstaltung bei der Ärztekammer Berlin ist in Vorbereitung.		